

Der Bezirk Brugg vor hundert Jahren

Autor(en): **Schmid, Myrtha**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **111 (2001)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Myrtha Schmid

Der Bezirk Brugg vor hundert Jahren

«Prosit Neujahr!» wünschen die Redaktion und der Verlag des Brugger Tagblatts und des Aargauischen Hausfreunds ihrer Leserschaft auf der Frontseite der ersten Nummer des Jahrgangs 1901 und vermerken richtigerweise, dass die Glückwünsche nicht nur dem neuen Jahr, sondern zugleich dem neuen, dem 20. Jahrhundert gelten. Natürlich können die Verantwortlichen nicht ahnen, dass es von zwei schrecklichen Weltkriegsereignissen heimgesucht wird – aber ebensowenig wissen sie von den zahlreichen Errungenschaften und Verbesserungen welche es mit sich bringt. Allerdings beschäftigt dies die «Normalbürger von damals wenig – zu sehr sind sie damit beschäftigt, ihren ganz privaten Lebenskreis zu gestalten und das persönliche Schicksal so gut wie möglich zu meistern. Vergessen wir nicht, dass komfortable Einrichtungen wie Zentralheizung oder fliessendes Warmwasser erst in wenigen Häusern installiert sind, die elektrische Beleuchtung noch ganz in ihren Anfängen steht und die häusliche Wasserversorgung den Dorfbrunnen erst allmählich den Rang abläuft. Auf den ungeteerten Naturstrassen bewegen sich nebst den Menschen vor allem von Tieren gezogene Fuhrwerke und nur hie und da ist ein eleganter Landauer zu sehen. Dafür kommt das Velofahren sehr in Mode, eine Erscheinung, die vielerorts zu Reklamationen über ein zu schnelles und zu rücksichtsloses Fahren führt. Strenge Vorschriften versuchen hier Abhilfe zu schaffen und das ungestörte Flanieren auf den Strassen wieder möglich machen. Allein, die moderne Zeit ist nicht aufzuhalten. Auch das kleine Städtchen Brugg will beispielsweise an den schnellen Bahnverbindungen in andere Städte wie Aarau, Bern oder Zürich teilhaben und reklamiert für sich den Halt von gewissen Schnellzügen.

Die Bahnen, soeben teilweise zu den Schweizerischen Bundesbahnen mit dem neuen Kürzel SBB verstaatlicht, bilden ein wichtiges Merkmal für den Fortschritt. In die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts fallen die Durchstiche des Simplon- sowie des Albulatunnels. Die Jungfraubahn erklimmt kühn bisher unerreichbare Höhen

und bringt den Alpentourismus und den Fremdenverkehr in Schwung.

Im Bezirk Brugg nimmt man von solch kühnen Unternehmungen zwar Notiz, aber das Naheliegende und Selbsterlebte hat Vorrang vor fast allem, was «draussen» in der Welt geschieht. Über letzteres wird in kleinen Abschnitten unter dem Titel «Ausland» zwar regelmässig, aber sehr knapp berichtet – umfangmässig den grössten Teil, d. h. drei von vier «Hausfreund»-Seiten nehmen lokale, aargauische und schweizerische Themen sowie Inserate aller Art ein.

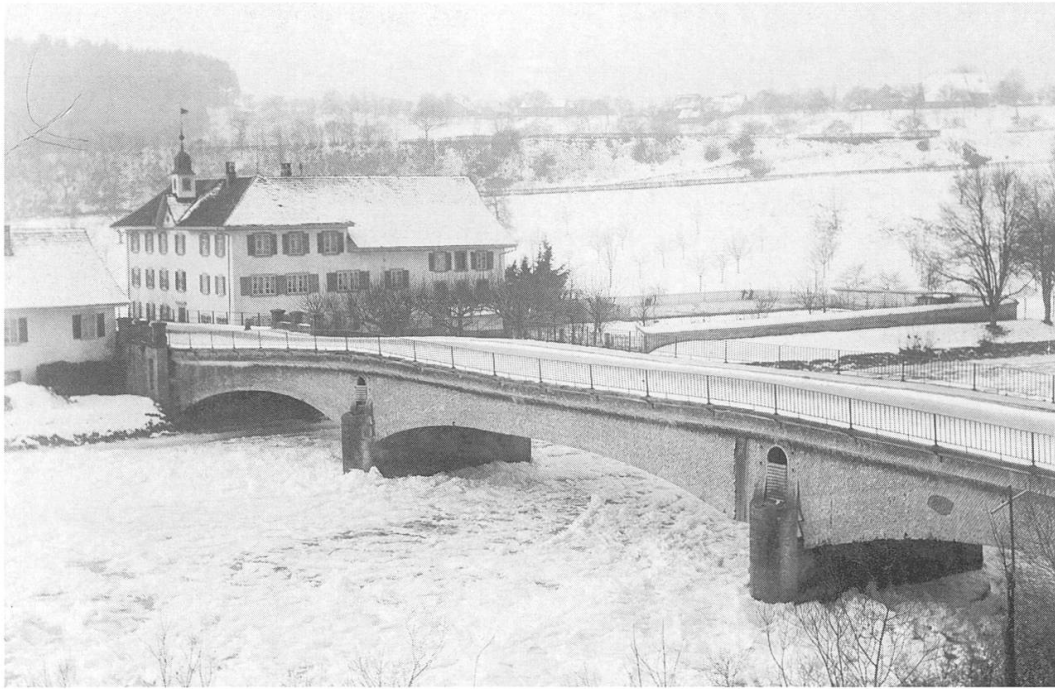
Januar – Februar – März

Energischer Protest wird in Brugg vom «Verein Schweizerischer Geschäftsreisender» gegen die Tatsache erhoben, dass verschiedene Schnellzüge der Nordostbahn nicht in Brugg halten. Die Tendenz, Brugg nur noch mit Bummelzügen» zu bedienen, «ist eine geschäftsschädigende Rücksichtslosigkeit», wie in der Einladung zu einer Versammlung zu lesen ist.

Nebst Inseraten, welche zum Besuch von Neujahrs-Tanzbelustigungen sowie Theateraufführungen in etlichen Dörfern des Bezirks einladen, kann Villnachern mit einer speziellen Volksbelustigung aufwarten: Der unweit vom Dorf liegende «Buchweiher» ist nach wenigen Tagen strenger Kälte zugefroren und bietet sich mit seiner 10 Zentimeter dicken Eisschicht als idealen Ort zum Schlittschuhlaufen an. Vom «gesunden, guten und billigen Eis» profitieren auch bereits Besitzer von Eisschränken, da dieses bedeutend günstiger ist als das von weither spedierte.

Dem Abwart des neuen Schulhauses an der Dorfstrasse in Windisch wird der Jahreslohn auf 700 Franken erhöht, dies in Anbetracht der «Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, mit welcher der greise Mann das schöne Schulhaus reinhält, heizt und die Schulkjugend alltäglich zur Benützung des «Scharreisens» anhält.»

Strenge Kälte herrscht ab Mitte Januar in der ganzen Schweiz und lässt selbst die grossen Seen und Flüsse gefrieren. Die Reuss führt grosse Eisschollen mit sich, welche die Turbinen der Spinnerei Wunderly Zollinger gefährden. Um das Schlimmste zu verhüten, müssen Arbeiter Tag und Nacht den Zulauf der Turbinen von den Eismassen freihalten.



Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 werden publiziert. Die Wohnbevölkerung der Schweiz beträgt demnach 3 312 551 Personen, was eine Zunahme von 394 797 Personen seit dem Jahre 1888 bedeutet. Der bevölkerungsreichste Kanton ist Bern; der Aargau mit seinen 206 460 Einwohnern steht an fünfter Stelle.

Laut Verfügung des Aargauischen Versicherungsamtes werden die Gebäude von Altenburg mit neuen Nummern versehen und in das Häuserverzeichnis der Stadt Brugg aufgenommen. Desgleichen werden die Ortsbürger ins Familienregister der Stadt Brugg eingetragen.

Auf dem Gut «Rugen» in Effingen, welches der Firma Maggi gehört, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Unüblicherweise nimmt eine Nachricht aus dem Ausland den besten Platz auf der Frontseite des «Hausfreund» ein: Es ist die Nachricht vom Tod der englischen Königin Viktoria, welche im 81. Lebensjahr stand und mehr als 63 Jahre die englische Krone getragen hat. Einen Tag nach ihrem Tod übernimmt ihr ältester Sohn als Eduard VII. die Thronfolge. – Die Nachricht vom Tod des Komponisten Giuseppe Verdi kommt aus Italien. Er stirbt im 88. Altersjahr in Mailand.

Viel kleiner und in wenigen Zeilen meldet der «Hausfreund» vom 2. Februar unter der Überschrift «Die Nobelprämie einem Schweizer», dass «gemäss einer Meldung norwegischer Blätter der Schweizer Dunant, der Stifter des Roten Kreuzes, als der Würdigste befunden wurde, die in diesem Jahre zur Verteilung gelangende erste Nobelprämie für die Friedenssache zu erhalten. Der Preis beträgt 150 000 norwegische Kronen.»

Das «Statistikfieber» hat auch die Kantonspolizei erfasst. Sie erstattet Bericht über ihre Tätigkeit im Bezirk Brugg und lässt verlauten, dass im Jahr 1900 nicht weniger als 310 Verhaftungen vorgenommen wurden. Darunter befanden sich 25 Ausgeschriebene, 56 Verbrecher, 229 Bettler und Vaganten. Von den Verhafteten waren 205 ausländischer Nation, 63 waren Aargauer und 42 andere Schweizer Bürger.

In einem flammenden Aufruf wird das Aargauer Volk zu Spenden für ein Welti-Denkmal animiert. Emil Welti, Bürger von Zurzach, war Bundesrat von 1866 bis 1891, hat sich grosse Verdienste erworben und soll deshalb vom Volk in Form eines Denkmals geehrt werden.

Alljährlich werden sie sehnlichst erwartet und erhalten dafür einen Platz im lokalen Nachrichtenteil von Brugg: Die Stare als gefiederte Frühlingsboten. In den Gärten ausserhalb der Stadt werden sie am 10. Februar in grossen Schwärmen entdeckt, begleitet vom

Wasserversorgung Brugg.

Es ist neuerdings vorgekommen, daß sich die Reservoirs über Nacht entleert haben, weil die Konzessionäre die Hahnen offen lassen.

Wir fordern die Einwohnerschaft wiederholt auf, während der Nacht sämtliche Hahnen zu schließen und werden Zuwiderhandelnde **unnachsichtlich mit einer Buße von mindestens Fr. 5.** — belegen.

Hiebei machen wir darauf aufmerksam, daß die Leitungen vor dem Einfrieren dadurch geschützt werden können, daß solche jeweilen abends entleert oder frostfrei isoliert werden.

Brugg, 12. Januar 1901.

Der Gemeinderat.

Gesang der Buchfinken. Die Hoffnung auf wärmere Tage ist leider verfrüht, denn zehn Tage später melden verschiedene Schweizer Stationen Kälterekorde, z.B. 20 Minusgrade in Bern und gar deren 35 in La Brévine. Die tiefen Temperaturen lassen auch die Reuss gänzlich zufrieren – ein Spektakel, das viele Zuschauer anlockt. Von der Kälte nicht verdrissen lassen sich die Fasnachtsnarren. Maskenbälle und unterhaltende Theaterabende konkurrenzieren sich gegenseitig.

Im Roten Haus in Brugg ist er vorgesehen, der kantonale Bauernntag. Die unerwartet zahlreich erschienenen Landwirte machen die «Züglete» in die Stadtkirche nötig. Dort hält der «General der aargauischen Bauernarmee», Dr. Ernst Laur, einen mit viel Beifall bedachten Vortrag über die Notwendigkeit eines aargauischen Bauernverbandes. Dieser wird anschliessend mit «begeistertem Einmüt» gegründet mit dem Ziel der sozialen und politischen Besserstellung der aargauischen Landwirte.

Anlässlich der Generalversammlung der Antiquarischen Gesellschaft Brugg wird über den Stand der Ausgrabungen in Windisch Bericht erstattet: Die teilweise blossgelegten Umfassungsmauern des Amphitheaters haben einen schützenden «Cementguss» erhalten. Eine Therme im Gebiet des ehemaligen Legionslagers und ein Stück der römischen Wasserleitung in Oberburg sind für weitere Untersuchungen freigelegt worden, während ein grösseres Mosaikstück in der Ausstellung in Brugg zu bestaunen ist.

April – Mai – Juni

In Zürich wird die neugegründete Schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital als Stiftung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins eröffnet. Mit keinem Wort wird im «Hausfreund» erwähnt, dass die Leiterin der Kinderabteilung keine geringere ist als Marie Heim-Vögtlin aus Brugg, welche als erste Schweizer Ärztin in die Geschichte eingegangen ist.



Starke und anhaltende Regenfälle über die Ostertage haben die Flüsse im ganzen Kanton anschwellen lassen. In der Aareschlucht bei Brugg löst sich ein grosser Felsbrocken und fällt mit Getöse in die hochgehenden Fluten. In Stilli wird durch das Hochwasser die Aarefähre losgerissen und ein Stück flussabwärts getrieben. Beherzte Männer können sie am Ufer befestigen, ohne dass ein grösserer Schaden entsteht. Beim Spannen des zerrissenen Fährseils kommt es zu Schwierigkeiten und nur mit grossem Einsatz gelingt es, die Verbindung über den Fluss wieder herzustellen. Der glimpflich abgelaufene Vorfall lässt natürlich jene Stimmen laut werden, welche fordern, dass endlich der Bau der Brücke in Angriff genommen wird.

Die im ganzen Bezirk Brugg durchgeführte Sammlung für das Aargauische Sanatorium Barmelweid hat nach ihrem Abschluss den Betrag von 6360 Franken ergeben.

Lieder-Konzert

gegeben vom

Männer- und Gem. Chor Hausen

Sonntag den 21. April 1901

im Rössli daselbst.

Programm.

- | | |
|---|------------------|
| 1. Gott grüsse dich mein Heimatland, Männerchor | v. Attenhofer. |
| 2. Heimkehr, Gem. Chor | v. Kamm. |
| 3. Alpfahrt, Doppelquartett | v. Schneeberger. |
| 4. Kleinberthel von Glärn, Männerchor | v. Näf. |
| 5. Herdenreihen, Gem. Chor | v. Mürset. |
| 6. Tyrolers Abschied, Quartett | v. Simon. |
| 7. Marie und Sepp, Duett aus den Sennenfahrten | v. Schneeberger. |
| 8. Senns Abschied v. Berg, Doppelquartett | v. Schneeberger. |
| 9. Liebesglück, Gem. Chor | v. Angerer. |
| 10. S' Kübele rinnt, humorist. Männerchor | v. Braun. |

Die Nr. 3, 5, 7, 8 werden von kostümierten Sennen und Sennerinnen vorgetragen.

Beginn der Aufführung nachmittags punkt 2¹/₂ Uhr.

I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nachher musikal.-humorist. Unterhaltung und Tanz.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein

Die Vereine.

Mit einer reichhaltigen Feier umrahmt der Männerchor Liederkranz Brugg die Weihe seiner neuen Vereinsfahne. «Im Reich der Töne erblüht das Schöne» heisst das Motto, welches das neue Banner schmückt.

Begleitet durch nasskaltes Wetter feiern die Gemeinden des Eigenamtes ihr Brötliexamen. Der Anblick der frierenden Kinder in ihren regennassen Kleidern lässt die Festfreude auf ein Minimum schrumpfen, und so ereifert sich der Festberichterstatter wohl zu Recht über die «Traditionalisten» und ruft Väter und Mütter, Lehrer und Schulbehörden auf, etwas Neues zu wagen: «Stehet fest zusammen, machet dem alten Schlendrian ein Ende, werfet Euer bisheriges Brötliexamen mit all dem, was drum und dran hängt, unter das alte Eisen, wo es schon lange hingehört hätte. Gebet statt dessen Eurer Schuljugend ein wirkliches Jugendfest, nicht im feuchtkalten April, sondern in der warmen schönen Sommerzeit, nicht in der für die Kinder stets ungünstigen Wirtshaus-Atmosphäre, sondern auf grüner Wiese unter freiem Himmel!»

Die alte «Gontenmühle» in Villigen ist zum Verkauf ausgeschrieben. Das grosse Ensemble besteht aus einem zweistöckigen Wohngebäude, zwei Kellern, Waschwäusern, Schweineställen und einem Mühlenbau. Ferner gehören eine geräumige Scheune mit Stall, Tenn und Schopf sowie eine sogenannte Beinmühle, nebst 126 Aren Garten, Baumgarten und Ackerland dazu. Der geschätzte Wert beläuft sich auf 26 700 Franken, verkauft wird sie schliesslich für 16 000 Franken.

Auf der Rückfahrt von Baden verunglückt die Frau des Direktors von Bad Schinznach, indem die den Landauer ziehenden Pferde von einem «vorbeirasenden Velofahrer» derart erschreckt werden, dass sie scheuen und das Gefährt zu Fall bringen. Die Insassin erleidet einen Schädelbruch, dem sie zwei Tage später erliegt.

Die römisch-katholische Kirchengenossenschaft von Brugg gibt bekannt, dass ihre Sonntagsgottesdienste bis auf weiteres im oberen Saal des Schützenhauses stattfinden. Der Wechsel wird nötig, weil der bis anhin genutzte Singsaal als Schulzimmer für die Schüler von Altenburg gebraucht wird.

In einer Volksabstimmung entscheidet sich das Aargauer Volk mit deutlichem Mehr für die Einführung der neuen «Civilprozess-

Bad Schinznach.

Eröffnung 15. Mai.

Prächtiger Sonntags-Ausflug, Gartenwirtschaft, Sonntagsbäder werden im Neubad und Pension Sabsburg zu reduzierten Preisen abgegeben, wie in früheren Jahren
Zum 1. Juni art täglich Saurmusik.

Die Badanstalt Brugg

wird Samstag den 1. Juni eröffnet. — Badezeit und Tarif wie letztes Jahr.

Abonnement und Dugendkarten sind auf der Gemeindeganzlei, Einzelkarten bei der Badmeisterin zu haben.

Brugg, den 27. Mai 1901.

Der Gemeinderat.

ordnung». Damit sollen zivile Prozessverfahren verbessert und verbilligt werden.

Enttäuschung in Brugg über den Entscheid, den Expresszug von Zürich nach Berlin nicht in Brugg anhalten zu lassen. Auch weitere Begehren nach vermehrten Schnellzugshalten in Brugg werden abgewiesen, so dass von einer massiven Verschlechterung der Verbindungen, ja sogar von Brugg als »quantité négligeable« die Rede ist. Böse Worte fallen über die Art, wie kleinere Städte zugunsten der grossen Zentren in Sachen Bahnanschlüsse vernachlässigt und wie internationale Expresszüge «express» an Brugg vorbei fahren würden.

Die zahlreichen Kleinannoncen mit welchem Arbeiter und Hilfskräfte für die Fabriken und die Landwirtschaft gesucht werden, lassen erahnen, dass es der Region wirtschaftlich nicht schlecht geht. Interessant ist dabei die Formulierung der notwendigen Qualifikationen. Die meistgebrauchten Begriffe lauten: reinlich, rechtschaffen, ehrlich, kräftig, arbeitswillig, stark, tüchtig, treu, brav, geübt und fleissig.

Das Ergebnis der Eidgenössischen Viehzählung vom 19. April ergibt für den Bezirk Brugg folgenden Bestand: 345 Pferde, 6682 Stück Rindvieh, 2798 Schweine, 28 Schafe, 1673 Ziegen und 1531 Bienenstöcke. Leider fehlt dabei die genaue Anzahl der Bienen!

Mit einem Inserat ersucht der Brugger Gemeinderat die Bevölkerung mit dem Hochdruckwasser sparsam umzugehen und namentlich keine Wasserhähnen während längerer Zeit offen zu



halten. Das Spritzen der Gärten mit Hochdruckwasser wird bei Bussen bis zu 15 Franken verboten. Als Grund für diese Massregel wird angegeben, dass die Reservoirs trotz beständigem Pumpen immer beinahe leer sind.

Auf dem Lindhof oberhalb Windisch ist eine amerikanische Windmotormaschine aufgestellt worden. Das Windrad hat 3,60 m Durchmesser und ruht auf einem 26,5 Meter hohen Stahlgerüst. Durch diese Einrichtung wird es möglich, dass zwei Nachbarn von dem gleichen Quellwasser, das 40 Meter in die Höhe gepumpt wird, trinken. Ende Juli wird auch die dortige Wirtschaft eröffnet, die nebst Bier, Wein, Emmentaler-Käse und Bauernbrot auch eine lohnende Aussicht sowie den Windmotor als Attraktion anbietet.

== Wirtschaft auf Lindhof. ==

Eröffnung der vom Reg.-Räte bewilligten **Wintenzwirtschaft** nächsten Sonntag den 28. dies. An Sonntagen offenes Cardinalbier, während der Woche Flaschenbier. Gute Weine, Emmentaler-Käse und Bauernbrot. Bei hellem Wetter lohnende Aussicht. Ein gut funktionierender Windmotor im Betrieb.

Für den so zahlreichen Besuch während des Bestehens der Eigengewächswirtschaft höflich dankend; empfehle ich die neue Wirtschaft einem verehrten Publikum von Nah und Fern, auch fernerhin angelegentlichst.
Lindhof bei Windisch, den 23. Juli 1901.

J. U. Ischi, Landwirt.

Wenige Tage vor dem Windischer Jugendfest regt ein besorgter Vater die «Beseitigung eines zur Regel gewordenen Usus an.» Er meint damit die Aufstellung von Schiessbuden und eines Karussells, welche nur dazu angetan seien, den Eltern Ärger und Verdruss zu bereiten. Gleichzeitig macht er den Vorschlag, den Tanzboden für die Schuljugend zu vergrössern, womit es seiner Meinung nach viel eher möglich sei die Jugend an den Festplatz zu fesseln.



Jeder plombiere seine hohlen Zähne mit
Saniplombina
 selbst, gef. geschützt, à 2.50 Fr.
 das Fläschchen mit Pincette. Zu be-
 ziehen bei
G. Schaffner, Brugg, No. 201.

Der Volkskrankheit Tuberkulose wird mit einer populärmedizinischen Schrift der Kampf angesagt. Das zwanzig Rappen kostende Büchlein, verfasst von Dr. Dösseker aus Aarau, dient der Aufklärung über die Krankheit und gibt praktische Ratschläge zu deren Verhütung.

Aus rund zwanzig Entwürfen für das geplante Bundesrat-Welti-Denkmal ist der Vor-

schlag eines gewissen Professors Graf aus Zürich mit dem ersten Preis von 800 Franken ausgezeichnet worden. Gleichzeitig wird er mit der Ausführung des Werks beauftragt.

Die Tatsache, dass am 19. Juni der Nationalratssaal in Bern geheizt werden muss, sorgt für eine fette Schlagzeile im «Hausfreund». Das Kuriosum findet nicht zuletzt deshalb Erwähnung, da just an diesem Tag eine Krediterhöhung für die «Meteorologische Central-Anstalt» in Zürich genehmigt wird. Schon aus Dankbarkeitsgründen wird sich letztere daher jedenfalls veranlasst sehen, dafür zu sorgen, dass inskünftig ähnliche Dinge nicht mehr passieren können, lautet die Anmerkung des Redaktors. Für einmal sei ebenfalls eine Bemerkung der Neujahrsblattjournalistin erlaubt und festgestellt, dass selbst hundert Jahre später die Verantwortlichen der besagten Anstalt nicht das Geringste von Dankbarkeit zeigen und ähnliche Wetterkapriolen eher die Regel, denn die Ausnahme sind!

Mit der Genehmigung durch die reformierte Kirchgemeinde ist die Vereinigung von Altenburg und Brugg nun auch auf der kirchlichen Ebene vollzogen.

Kein Geringerer als der Schöpfer der berühmten Freiheitsstatue im Hafen von New York, der Bildhauer Auguste Bartholdy aus Paris, hat ein Denkmal geschaffen, das auf dem Friedhof Birr im Verlauf einer Feier enthüllt wird. Die in Bronze gegossene Engelsfigur mit einem Friedenskranz steht als Symbol für Frankreich, welches jener 21 Soldaten gedenkt, die als Verwundete oder Kranke im Bad Schinznach gewelt, aber trotz bester Pflege gestorben sind.

Anlässlich des Sektionswettschiessens in Schinznach-Dorf ereignet sich ein schwerer Schiessunfall, der einen unbeteiligten Schützen sofort tötet. Zwei weitere Männer werden schwer verletzt, einer davon stirbt kurze Zeit später im Spital. Ursache dieses Dramas, das zwei jungen Landwirten das Leben kostet, ist ein aus Versehen geladenes Gewehr, an welchem ein Knabe herumhantiert hat.

Der Männerchor Frohsinn Brugg erntet am Aargauischen Kantonalgesangsfest in Baden in der Kategorie «Schwieriger Volksgesang» einen Lorbeerkranz. Der in der Kategorie «Einfacher Volksgesang» auftretende Männerchor Liederkranz kehrt mit einem Eichenkranz nach Brugg zurück.

«In ungetrübter Harmonie» und bei schönstem Wetter finden das Windischer Jugendfest und wenig später der Brugger Rutenzug statt.

Die Bauten im Zürcher Hauptbahnhof gehen laut der Meldung im «Hausfreund» ihrer Vollendung entgegen. Die grosse Perronhalle ist bereits dem Verkehr übergeben worden, dagegen sind der Wartesaal und das Restaurant 3. Klasse noch nicht ganz fertig.

Darauf haben die Hausfrauen schon lange gewartet: Die «Savonnerie Helvetia» in Olten verspricht in riesigen Inseraten, dass beim Gebrauch der neuen «Sunlight-Seife» eine grosse Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld möglich ist. Damit vollzieht sich in aller Stille eine kleine Revolution, wenngleich nur in der Waschküche. Laut Reklame «wird in jeder Haushaltung, in welcher Sunlight-Seife gebraucht wird, der sonst so arbeitsreiche Washtag ein Tag des Vergnügens!»

Der aargauische Polizeidirektor erinnert in einem Kreisschreiben an alle Bezirksämter und Gemeinderäte des Kantons an die vom Regierungsrat erlassene Anordnung, dass am 1. August, dem

Erinnerungstag der Gründung des Schweizerbundes, in sämtlichen Kirchen des Kantons die Glocken zu läuten haben, genau eine Viertelstunde lang mit Beginn um 8.30 Uhr abends.

Während sich die Erwachsenen in fast allen Dörfern des Bezirks beim Erntetanz und andern Belustigungen vergnügen, wird den Kindern, insbesondere den Mädchen, die Freude an einem harmlosen Spiel vergällt. «Das Seilspringen ist eine Unsitte, welche die bedauerlichsten Folgen nach sich ziehen kann und deshalb von Eltern und Erziehern unter keinen Umständen gelitten werden sollte.» Als Abschreckung wird das Beispiel eines neunjährigen Mädchens aus Deutschland aufgeführt, das an Verschlingungen des Darmes, hervorgerufen durch die Sucht des Seilspringens, gestorben ist ...

Ein Jugendfest in zwei Teilen: Mit dieser Novität kann Schinznach-Dorf aufwarten. Per Inserat wird mitgeteilt, dass das infolge ungünstiger Witterung abgebrochene Jugendfest eine Woche später mit Tanz und Festwirtschaft am Nachmittag sowie mit dem Feuerwerk am Abend fortgesetzt wird.

Der Pontonierfahrverein Brugg hat sich ein neues Banner angeschafft und unterstreicht dies mit einer festlichen Fahnenweihe und einer gemeinsamen Aarefahrt nach Stilli.

Die landwirtschaftlichen Herbstaussichten sind «durchzogen». Während bei den Reben die Hoffnung auf ein gutes Weinjahr besteht, klagen die Landwirte über einen sehr schlechten Behang der Apfelbäume. Nur die Zwetschgen- und Birnbäume versprechen eine ertragreiche Ernte.

Am 6. September wird der amerikanische Präsident McKinley von einem Attentäter durch zwei Revolverschüsse niedergestreckt. Die Tat geschieht in Buffalo, wo der Präsident eine Ausstellung eröffnet. Acht Tage später stirbt er an den Folgen der Verletzungen. Als Täter wird ein Anarchist und gebürtiger Pole namens Czolgosz bezeichnet. Der bisherige Vizepräsident Theodore Roosevelt wird noch gleichentags als neuer Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt.

Beim Brand eines Strohhauses in Hottwil sind zwar keine Menschen zu Schaden gekommen, wohl aber finden etliche Tiere den Tod. Zusätzlich werden sämtliche Bücher und Akten des Betreibungsamtes der Gemeinde vernichtet.

Die Fortschritte bei den Ausgrabungen des Amphitheaters haben zur Folge, dass die «Bärlisgrueb» in Windisch zu einem immer beliebteren Ausflugsziel wird. Deshalb müssen ein Wärter angestellt und entsprechende Wegweiser angebracht werden.

Nachdem schon während Monaten vereinzelte Meldungen über Pestfälle in Südafrika bekannt geworden sind, werden aus Neapel zwölf Erkrankungen gemeldet. Etwa 500 Personen aus dem Umfeld der Erkrankten werden mit einem in Paris besorgten Pestserum behandelt. Der Bundesrat erlässt Massnahmen, womit Post- oder Bahnsendungen aus den verseuchten Gebieten vorläufig bei den Grenzzollämtern zurückbehalten werden.

Oktober – November – Dezember

Die Konsumgenossenschaft Windisch, welche ein Verkaufsmagazin, einige Wohnungen, eine Bäckerei, Metzgerei und Wirtschaft umfasst, meldet, dass sie im vergangenen Geschäftsjahr für rund 200000 Franken weniger Waren verkauft hat. Dennoch können die 329 Genossenschafter eine Dividende von 14 Prozent einkassieren.

Herbstliche Unwetter in der Schweiz und in ganz Westeuropa richten beträchtliche Schäden an und bringen dem Jura und den Voralpen bereits ergiebige Schneefälle.

«Business is business» – dieser Ausdruck steht wortwörtlich im «Hausfreund» des Jahres 1901. Es ist die Folgerung aus einer mit dem Tode des amerikanischen Präsidenten McKinley zusammenhängenden Meldung. Demnach hätten die Ärzte den objektiven und in Wahrheit viel schlechteren Gesundheitszustand des Präsidenten «aus Staats-, bzw. Börsenrücksichten» verheimlicht – eben – «business is business!»

Die Gemeindeversammlung von Brugg genehmigt unter anderen Geschäften eine neue Tarifordnung für die Wasserversorgung sowie die elektrische Beleuchtung von Altenburg.

Beinahe eine ganze Zeitungsspalte nimmt die Schilderung der Hinrichtung des amerikanischen Präsidentenmörders Czolgosz ein. Ausführlich bis ins letzte Detail wird sein Tod auf dem «elektrischen Fauteuil», in Anwesenheit von 26 Zeugen, geschildert.

KONZERT

des
Orchestervereins Brugg

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein Marie Jaeger,
Sopran, aus Chur; Herrn R. Dubois, Baryton, aus Basel, und des
tit. Gemischten Chores Brugg.

Sonntag den 24. November 1901,
Abends punkt 5 Uhr,
in der Kirche zu Brugg.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu „Prometheus“ für Orchester v. Beethoven.
2. Arie aus „Paulus“ (Gott sei mir gnädig)
für Baryton und Pftbgl. v. Mendelssohn-Barth.
3. a) Largo (mit Recitativ) v. Händel.
b) O wüsst ich doch den Weg zurück v. Brahms.
(beide für Sopran und Orgelbgl.)
4. II. Symphonie (Larghetto und Allegro
molto) für Orchester v. Beethoven.
5. a) An die Musik } für Baryton u. Pftbgl. v. Schubert.
b) Allmacht }
6. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“
für Cello (Hrn. Dr. Fr. Kraft) u. Orgelbgl. v. R. Wagner.
7. a) Du bist die Ruh } für Sopran u. Pftbgl. v. Schubert.
b) Bei der Wiege }
8. „Meerfahrt“ für Barytonsolo, Gemischten
Chor und Orchester v. Heuchemer.

Eingang: Effingerhofseite.

Kassaeröffnung $4\frac{1}{2}$ Uhr. Programme gratis an der Kasse.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1.50; I. Platz Fr. 1. — ;
II. Platz 50 Cts.

Schüler auf I. und II. Platz die Hälfte.

*Sperrsitzbillette sind Samstag den 23. November bis abends 6 Uhr
im „Effingerhof“, und Sonntags an der Kasse zu haben.*

Höfliche Einladung!

Der Orchesterverein.

Einem bedeutenden Verstorbenen aus Brugg wird ebenfalls viel Platz im «Hausfreund» eingeräumt – diesmal aus verständlichen Gründen, war Oscar Gnauth doch Direktor der Buchdruckerei Effingerhof und gleichzeitig Verleger des Aargauischen Hausfreunds. Seine Verdienste um das Gemeinwohl von Brugg sind gross, hat er doch in verschiedenen Kommissionen mitgewirkt und unvergessliche Festanlässe und Theateraufführungen organisiert. Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung und der Behörden wird der 56-Jährige zu Grabe getragen.

Theatralisch-musikalische Aufführung

gegeben vom

Männerchor Windisch,

Sonntag 15. Dezember 1901

im neuen Schulhause Windisch.

Schweizerherz.

Volkschauspiel in 4 Akten von S. Heilmann.

Einlagen: 4 Vorträge des Männerchors.

Zeit der Aufführung:

Kassaeröffnung: Nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr. Beginn 2 Uhr.

" Abends $\frac{1}{2}$ 7 " " 7 "

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz 1 Fr., I. Platz 70 Rp., II. Platz 50 Rp.

Das Rauchen im Zimmer ist untersagt.

Su zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Der Männerchor.

Im Beisein von über 400 Gästen wird in Brugg das neuerstellte Gebäude der Landwirtschaftlichen Winterschule eingeweiht. Rektor Abt übernimmt das Haus und verspricht, zusammen mit der Lehrerschaft die Schule als eines der kostbarsten Güter des aargauischen Bauernstandes zu bewahren, zu behüten und zu pflegen. Im Anschluss an die Jahresversammlung der Aargauischen Historischen Gesellschaft in Brugg, begeben sich die Teilnehmer in die Klosterkirche Königsfelden, um die vom Glasmaler Nüscheler aus Zürich renovierten Glasgemälde zu besichtigen.

Am 17. November erfolgt in Aarau unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung die Inbetriebnahme der Suhrentalbahn als einer der ersten elektrischen Strassenbahnen im Kanton Aargau.

Aus Hottwil kommt die Meldung, dass die dortige Wasserversorgung mit Hydrantenanlage fertiggestellt worden ist. Während die Hausfrauen schon seit einigen Wochen die Handhabung der Küchenhähnen geübt haben, werden die Hydranten einem Probeaufzug unterzogen. Dazu werden die Behörden und Bewohner von andern Gemeinden eingeladen, welche sich ebenfalls mit der Erstellung einer solchen Anlage befassen.

Vom neuerstellten Elektrizitätswerk Beznau aus ist der Bau einer Freileitung geplant, mit welcher alle Talschaften des oberen Aargaus bis in den Kanton Luzern mit Strom versorgt werden sollen.

Bu Backwerk :
Echten
Bienenhonig
 Feinsten
Havanna-Bienenhonig
 vorzüglich zum Backen
 billigst.

Nüsse
Haselnußkerne
Mandeln
 Weinbeeren, Rosinen
 Orangeat, Citronat,
 Citronen Sultaninen
Backpulver
 mit vorzüglichem Rezept: voll-
 ständiger Ersatz der Hefe,
 Triebfalz, Potasche
Sämtliche Gewürze
 in echter, feinsten Qualität
 ganz u. gemahlen
Maizena Kartoffelmehl
Mondamin, Reismehl
Vanillezucker
Zucker
 in Stück, Würfel und Pulver
 Kirchwasser, Rosenwasser
 Zimmtwasser
 Orangenblüthenwasser
 Rhum, Cognac etc.
 empfiehlt bestens und billigst
J. Schaeppi,
 Brugg.

Für die Ausführung der Zufahrtsstrassen und der beiden Widerlager der neuen Aarebrücke bei Stilli eröffnet die Aargauische Baudirektion das Konkurrenzverfahren, was den Redaktor zur Bemerkung veranlasst: «Es geht nun also mit der stillen Brücke doch vorwärts!»

Die Eingemeindung von Altenburg bringt insofern ein Problem mit sich, als bisher in beiden Gemeinden je zwei Nachwächter abwechselnd ihren Dienst versehen haben. Der Brugger Gemeinderat ist nun der Ansicht, dass drei Wächter für den erweiterten Gemeindebann genügen und auf diese Weise ein rechter Batzen gespart werden kann.

Die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel sind im Inseratenteil des «Hausfreund» gut erkennbar, denn für die bevorstehenden Festtage wird eine Unzahl an Leckereien und Köstlichkeiten angeboten. Selbstverständlich fehlen auch die Hinweise auf praktische Geschenke für Erwachsene nicht – während sich die Kinder mit jenen Spielsachen beschenken liessen, welche um die Jahrhundertwende heissbegehrt waren: Mit Puppen, Puppenzimmern und -küchen, mit Soldaten (Buren und Chinesen!), Festungen, Dampfmaschinen, Trommeln, Säbeln und «Gewehrli», aber auch mit Tieren aus Fell und Filz, mit Halma, Schach oder Lotto.